



*Kirche voller Leben ...*



**Umwelterklärung**  
der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michael

Wietze, im Oktober 2010

---

## Impressum:

Herausgeber: Umweltteam der ev.-luth. St. Michael-Gemeinde Wietze/Steinförde,  
Steinförder Str. 12 in 29323 Wietze ([www.kirche-wietze.de](http://www.kirche-wietze.de))

V.i.S.d.P.: Susanne Wicke, Umweltmanagementbeauftragte der Kirchengemeinde  
Birkenweg 15, 29323 Wietze; Tel.: (05146) 43 88; mailto: S.K.Wicke@t-online.de

Text und Layout: Susanne Wicke, Gunnar Bernhardt

Fotos: Joachim Obst, Udo Tiedemann

1. Auflage, Wietze, im Oktober 2010

---

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort vom Superintendenten des Kirchenkreises Celle, Dr. Hans-Georg Sundermann.....	4
Grußwort der Projektleitung „Grüner Hahn“ der Landeskirche Hannovers .....	5
1. Vorwort .....	6
2. Die Kirchengemeinde St. Michael stellt sich vor .....	7
a. Wo wir sind .....	7
b. Was es bei uns gibt .....	7
c. Kirchen am Ort .....	7
d. Die evangelisch-lutherische Sankt Michael Gemeinde.....	8
3. Die Umweltarbeit der Gemeinde .....	10
4. Die Umweltleitlinien .....	11
5. Umweltbestandsaufnahme.....	12
a. Kennzahlen/-größen, Aspekte .....	12
b. Kernindikatoren EMAS III .....	16
6. Umweltprogramm.....	17
7. Umweltmanagementsystem.....	20
8. Ansprechpartner und weiterführende Informationen .....	22
9. Gültigkeitserklärung .....	23

---

## **Grußwort vom Superintendenten des Kirchenkreises Celle, Dr. Hans-Georg Sundermann**



### **Grußwort**

Die Schöpfung zu bewahren – dies ist ein Grundanliegen unseres christlichen Glaubens.

Sehr gefreut habe ich mich darüber, dass die Kirchengemeinde Wietze diesen Impuls in besonderer Weise wahrnimmt und sich entschlossen hat, das Umweltmanagement unserer Kirche „Der grüne Hahn“ bei sich einzuführen.

Gern erinnere ich mich an die während der Visitation durchgeführte Aktion, sämtliche Glühbirnen im Gemeindehaus durch Energiesparleuchten auszutauschen. Es steht unseren Kirchengemeinden gut an, nicht nur über die Bewahrung der Schöpfung zu reden, sondern wenigstens im eigenen Bereich darauf zu achten, dass Umweltschutzziele erkannt und auch umgesetzt werden.

Ich wünsche der Kirchengemeinde Wietze auf diesem Weg weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen.

Dr. Hans-Georg Sundermann, Superintendent

---

# Grußwort der Projektleitung „Grüner Hahn“ der Landeskirche Hannovers

Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems

## Der Grüne Hahn

Sie gehören zu der Gruppe von Kirchengemeinden der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, die das kirchliche Umweltmanagementsystem Der Grüne Hahn eingeführt hat.

Damit bringen Sie ihren Willen zum Ausdruck, der Bewahrung der Schöpfung eine neue Bedeutung zu geben: Sie wollen mit Hilfe des Grünen Hahns von den theologischen Einsichten her zu einem veränderten Verhalten kommen. Seit über einem Jahr sind Sie dabei, gewissenhaft und mit hohem Engagement das Managementsystem aufzubauen.

Sie belegen mit dieser Umwelterklärung ein hohes Maß an Wissen über die Umweltauswirkungen Ihrer Gemeinde, an der Bereitschaft, Ihr Wissen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und kontinuierlich Ihre Umweltauswirkungen zu verbessern.

Damit geben Sie ein glaubwürdiges Zeugnis darüber ab, welche exemplarischen Konsequenzen aus der Liebe zur guten Schöpfung Gottes zu ziehen sind. Und Sie motivieren damit viele Gemeindeglieder, sich zu fragen, welche Möglichkeiten zur praktischen Schöpfungsbewahrung sie in ihren jeweiligen Lebenskontexten haben. An Ihrem Beispiel zeigt sich, dass es sich lohnt, konsequent und systematisch den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Über die Mitarbeit im Umweltteam bieten Sie Ihren Gemeindegliedern die Möglichkeit, ihre Gaben und Interessen im Umweltbereich in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Eine lebendige Gemeinde lebt davon, dass ihre Aufgaben mit den Gaben der Gemeindeglieder korrespondieren.

Der Grüne Hahn hat Ihnen gezeigt, welche Möglichkeiten ein Qualitätsmanagementsystem für die Gemeindeglieder bietet. Eine klare Orientierung, verbindliche Absprachen und gelingende Kommunikation sind auch über den Umweltbereich hinaus wesentlich für ein funktionierendes Miteinander in einer Kirchengemeinde.

Wir danken Ihnen für die intensive Zusammenarbeit auf dem Weg zur Zertifizierung, für Ihre Teamarbeit vor Ort, für Ihre Energie und Ihr Durchhaltevermögen und wünschen Ihnen, dass das kirchliche Umweltmanagementsystem nach dem gelungenen Start in den kommenden Jahren seine positive Wirkung voll entfaltet und dass Sie Menschen finden, die sich mit Freude für die Bewahrung der Schöpfung in ihrem Umweltteam und darüber hinaus einsetzen.

Reinhard Benhöfer

Michael Bruns-Kempf

---

## 1. Vorwort

Als sich der Kirchenvorstand im Jahre 2006 neu konstituierte, war einer seiner wichtigsten Aufgaben, sich der desolaten Finanzsituation der Kirchengemeinde anzunehmen. Einer der ersten Ausschüsse, die sich daraus bildeten, war eine Arbeitsgemeinschaft „Energie“. Dieser beschäftigte sich damit die Energieverbräuche den einzelnen Gebäuden zuzuordnen und zu monitoren.

Daraus wurden Maßnahmen abgeleitet wie zum Beispiel: Einführung der Winterkirche (Gottesdienst im Gemeindehaus anstelle der St. Michael Kirche), Festlegung von Heizungsgrenzwerten als Maßgabe für die Küsterinnen (Obergrenze 14°C in Gottesdiensträumen, 19°C in Gemeinderäumen außer KITA), Einbau von „Beamtenthermostatventilen“ (verminderte Eingriffsmöglichkeit für Besucher).

Diese Maßnahmen allein erschienen uns noch nicht ausreichend. Weitere Unterstützung bei den jetzt aufkommenden Fragen holten wir uns über das Haus kirchlicher Dienste in Hannover. Dort ist ein Projekt "Grüner Hahn" installiert, der zuständige Projektleiter Reinhard Benhöfer besuchte uns im April 2009 vor Ort. Wir nahmen die vorgestellte Projektidee auf und fingen direkt am 20. April an.

Die ganzheitliche Beschäftigung mit dem Thema Umweltmanagement veränderte unseren Blickwinkel auf die Gemeinde. Das war eine ausgesprochen interessante und intensive Zeit, aber auch gleichzeitig belastend und kräftezehrend, weil ausgerechnet im gleichen Zeitraum einer Reihe von Schwierigkeiten im Gemeindeleben auftauchten, die erstmal nichts mit dem Projekt Grüner Hahn zu tun hatten. Wir nennen hierbei Planung und Baubeginn von Europas größtem Geflügelschlachtbetrieb im Umfeld der Kirchengemeinde wie auch Regelanfrage mit negativem Ausgang für Pfarrstelle I und gleichzeitigem Weggang des Inhabers von Pfarrstelle II. Dies führte zu Auseinandersetzungen im Kirchenvorstand und teilweise zu "Auszeiten" von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Eine konstruktive Zusammenarbeit musste erst zeitraubend neu erarbeitet werden. Zusätzlich fielen in diesen Zeitraum die Visitation und so gravierenden Dinge wie die Planung des Umbaus/Erweiterung Gemeindehauses und KITA sowie Umgestaltung des Pfarrhauses I mit darin enthaltenen Gemeinderäumen.

Da wir uns der Bedeutung des Themas Ressourcenschonung und Umweltmanagement und damit verbunden der Erhaltung der Schöpfung insbesondere als Christen bewusst sind, haben wir dieses Projekt trotzdem auf den Weg gebracht. Wir haben uns gezielt erst einen Teil des Gemeindelebens vorgenommen, nämlich die Betrachtung von Gemeindehaus und KITA. Dies ist unsere Keimzelle für die künftige Weiterführung und Themenerweiterung.

*S. Wicke*

Susanne Wicke



*Gunnar Bernhardt*

Gunnar Bernhardt



---

## 2. Die Kirchengemeinde St. Michael stellt sich vor

In dem folgenden Bericht haben wir versucht, alle im Zusammenhang mit dieser Kirchengemeinde stehenden Gesichtspunkte kurz anzureißen und als Überblick in einen Bezug zu stellen:

- a. Wo wir sind
- b. Was es bei uns gibt
- c. Kirchen am Ort
- d. Die evangelisch lutherische Sankt Michael Gemeinde

### ***a. Wo wir sind***

Wietze liegt am Westrand des Landkreises Celle und hat circa 8.400 Einwohner. In ihrer Geschichte wurde die Gemeinde besonders durch die Erdölförderung geprägt und dadurch zu dem, was sie heute ist. Wegen der Nähe zur Autobahn A7 ist Wietze heute stark auf die Region Hannover mit seinem Flughafen und seinen Industrien und Verwaltungen ausgerichtet. Damit handelt es sich um ein Schlafdorf für Menschen, die auf dem Lande wohnen und die Wochenenden und eventuell Freizeit am Ort verbringen. Natürlich spielt auch Celle als Kreisstadt eine wichtige Rolle im Hinblick auf weiterführende Schulen, Krankenhäuser, Einkauf und Arbeitsplätze.

Eine Besonderheit ist die Anwesenheit der drittgrößten Gruppe von Kurden im Landkreis nach den Städten Celle und Bergen. Es handelt sich um circa 800 Menschen, deren Integration auch weiterhin eine Aufgabe für die Kommune und uns alle in Wietze ist.

### ***b. Was es bei uns gibt***

Die Wirtschaft in Wietze ist heute überwiegend klein- und mittelständisch geprägt. Seit dem Wegfall der Erdölförderung im Bergbau 1963 hat sich nicht mehr dauerhaft ein großer Industriebetrieb vor Ort angesiedelt. So überwiegen heute die Pendler nach Hannover und Celle. Wietze ist eine Einheitsgemeinde mit den Ortsteilen Hornbostel, Jeverßen und Wieckenberg (jeweils mit Ortsrat und Ortsbürgermeister). Jeder dieser Orte hat bis heute einen Teil seiner Eigenarten behalten können. Die Verwaltung und die Schulen (Grund-, Haupt- und Realschule) befinden sich in Wietze, ebenso die drei Kindergärten (davon zwei kommunale und die KITA unserer Kirchengemeinde). Auch die meisten Betriebe und Geschäfte sowie verschiedene Ärzte sind in Wietze ansässig.

Wietze verfügt über Sportstätten (Hallen- und Freibad, Sportpark und -halle) und ein kommunales Jugendzentrum. Das deutsche Erdölmuseum könnte man als kulturellen "Leuchtturm" am Ort bezeichnen. Eine Besonderheit ist die relative Dichte an Pflegeeinrichtungen am Ort, die damit zunehmend ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden sind: Vier Alten- und Pflegeheime, ein Heim für psychisch Behinderte und das Haus der diakonischen Werke Himmelsthür. Durch die Nähe zur Autobahn und zu Hannover bedingt sind in den letzten Jahren in Wietze und den Ortsteilen größere Neubaugebiete entstanden.

### ***c. Kirchen am Ort***

Die evangelisch lutherische Sankt Michael Gemeinde ist nicht allein in Wietze. Seit 1910 gibt es am Ort die katholische Kirche Maria Hilfe der Christen, die seit einigen Jahren pfarramtlich mit Winsen und Hambühren verbunden ist. Eine Weile stand sie vor der Gefahr der

---

Schließung. Mit den rund 700 Katholiken in Wietze gibt es gute und vertrauensvolle Beziehungen und eine bewährte Zusammenarbeit. Weiterhin ist durch ein Gebäude im Ort auch die Neuapostolische Kirche präsent. Deren Gemeinde sucht wie die Gesamtorganisation erste Kontakte zu den großen Kirchen. Bislang gab es nur vereinzelte Begegnungen.

#### ***d. Die evangelisch-lutherische Sankt Michael Gemeinde***

Uns gibt es als eigenständige Kirchengemeinde erst seit dem 1.4.1921. Das heißt, wir sind noch in dem für Kirche relativ jungen Alter von 88 Jahren. Zuvor hat Wietze kirchlich zu Winsen gehört. In Wietze entstand das erste Kirchengebäude schon 1908 als sogenanntes Vereinshaus (heute Geschäftshaus). Seit 1964 besteht die heutige Sankt Michael Kirche an der Steinförder Straße. Unser "Juwel" ist die Stechinelli Kapelle in Wieckenberg (erbaut 1692 bis 1697). Sie wird seit über 300 Jahren evangelisch "genutzt" und ist für die Menschen in Wieckenberg ihr "kirchlicher Ort", in dem regelmäßig einmal im Monat und an jedem zweiten Feiertag Gottesdienst gefeiert wird. Durch seine besondere Atmosphäre ist die Kapelle auch für Menschen weit außerhalb Wietzes eine beliebte Trau- und Taufkapelle.

In Wietze selber sind wir mit unserem Gemeindehaus im Verbund mit dem Kindergarten, dem alten Friedhof mit seiner Kapelle und den beiden Pfarrhäusern als Gebäude präsent. Der alte, kirchliche Friedhof ist einer von vieren in der Gemeinde (dreimal kommunal). Er liegt für Wietze zentral und wird nach wie vor „gut angenommen“. Der Kirchenvorstand hat in den letzten Jahren mit Erfolg viel in die Gestaltung investiert.

In der Gemeinde sind zwei Pfarrstellen (eine mit 100% Umfang und eine mit 75% Umfang) vorhanden. Dazu kommen als berufliche Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit: eine Pfarrsekretärin, zwei Küsterinnen (Wietze und Wieckenberg), zwei Chorleiter für Kirchen- und Posaunenchor und die 15 Mitarbeiter der KITA. Die Stellen der Küsterinnen und der Pfarramtssekretärin werden anteilig mit eigenen Mitteln finanziert. Die Chorleiterstelle im Posaunenchor läuft über Sondermittel des Kirchenkreises.

Ehrenamtlich haben wir noch einen Prädikanten und einen Lektor sowie ca. 180 engagierte Mitarbeiter. Die Mitgliederzahl der Kirchengemeinde bewegt sich um 4.600 Köpfe.

Daneben besteht eine gute Zusammenarbeit vor allem mit der Grundschule. Mehr „projektartig“ arbeiten wir mit der Kommune, Einrichtungen, Verbänden und Vereinen zusammen (Beispiel: Ferienpassaktion, Streetday, musikalischer Gottesdienst in der Turnhalle, ...).

Für die Kleinsten bietet die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der evangelischen Familienbildungsstätte sogenannte Delfi-Kurse und Krabbelgruppen an. Auch einige Erzieherinnen unserer KITA haben sich dafür qualifiziert.

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit unserer Gemeinde und darf sich im Kirchenvorstand eines aufmerksamen und engagierten Ansprechpartners erfreuen. Ein KITA-Ausschuss ist das Gegenüber im Vorstand. Ein Pastor nimmt auch die geistliche und religionspädagogische Begleitung der KITA wahr.

Als Angebot für Kinder vom Ende des Kindergartenalters bis Ende Grundschulzeit gibt es bei uns schon seit vielen Jahren die "Kinderkirche", ein monatlich stattfindenden Kindergottesdienst, der von einem Pastor und einem Team von ehrenamtlichen gestaltet wird. In Familiengottesdiensten zum Erntedank arbeitet dieser Kreis mit der KITA und den Pastoren bei der Gestaltung zusammen.

---

All diese Arbeit will geleitet und koordiniert sein. Hierfür arbeiten Kirchenvorstand, Pfarramt und Mitarbeiter zusammen. Der Kirchenvorstand besteht neben den beiden Pastoren, aus sieben gewählten und drei berufenem Kirchenvorstehern und Kirchenvorsteherinnen. Das heißt insgesamt 12 Mitglieder, davon acht Männer und vier Frauen. Mit dem Beginn der Amtsperiode 2006/2012 ergab sich in der Leitung des Vorstandes eine deutliche Veränderung. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz werden allein von Ehrenamtlichen wahrgenommen. Hier ist kein Pastor mehr vertreten. Die Erfahrungen mit dieser Konstellation sind gut.

Andererseits hat der Kirchenvorstand eine intensive Ausschussarbeit entwickelt, um so Entscheidungen besser vorbereiten und gegebenenfalls schneller durchsetzen zu können. Die Ausschüsse befassen sich mit Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Bau, Friedhof, Diakonie/Senioren, Familie, Kindergarten, Jugend und Gottesdienst sowie Grüner Hahn. Dazukommen bei Bedarf adhoc-Arbeitsgruppen zur Lösung ganz bestimmter und umgrenzter Aufgaben (Kirchraumgestaltung, Energie-AG, Vorbereitungsteams für Feste, ...). Die Ausschussvorsitzenden beziehungsweise Beauftragten fungieren als Ansprechpartner und Verantwortliche für ihr Ressort. Für die Leitung und Begleitung der Mitarbeiter bedient sich der Kirchenvorstand des Instruments der Jahresgespräche.

Einmal im Jahr findet die Gemeindeversammlung statt, in der Kirchenvorstand und Pfarramt über die laufende Arbeit und geplante Maßnahmen berichten, und wo Gelegenheit für Rückfragen und Anregungen aus der Gemeinde bestehen. Der Kirchenvorstand plant für jedes Jahr eine Klausurtagung, die für einen Tag in einem benachbarten Gemeindehaus oder mit einer Übernachtung außerhalb stattfindet. Zur Stärkung des Miteinanders und als Zeichen der Wertschätzung führt der Kirchenvorstand einmal im Jahr ein Mitarbeiterfest durch. Die Atmosphäre im Kirchenvorstand ist durch einen freundlichen und vertrauensvollen Ton und eine konstruktive Zusammenarbeit geprägt.

---

### 3. Die Umweltarbeit der Gemeinde

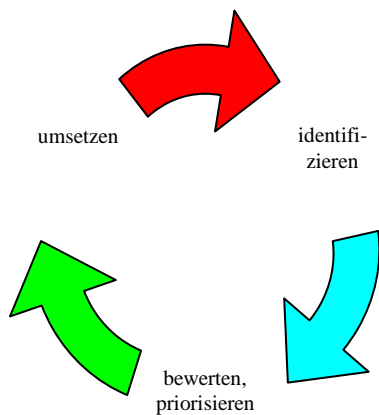
Mit dem Startschuss am 20. April 2009 begann unsere konkrete Aufbauarbeit eines Umweltmanagementsystems. Der Kirchenvorstand begrüßte das Vorhaben, beschloss formal in seiner Sitzung vom 13. Mai 2009 die Teilnahme am Projekt und bestellte Frau Susanne Wicke als Umweltmanagementbeauftragte.

Beim ersten Arbeitsreffen am 20./21. Juni 2009 in Hannover wurden Aufbau und Inhalt eines Umweltmanagementsystems vorgestellt und der Ablauf bis zur Zertifizierung aufgezeigt.

Öffentlichkeitsarbeit spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Daher berichteten wir über das geplante Projekt im Gemeindebrief und führten eine Auftaktveranstaltung am 30. August des Jahres im Rahmen des überregionalen Wietzer Streetdays mit 30.000 Besuchern durch.

Es konnten insgesamt 7 Mitarbeiter gewonnen werden, die teilweise bisher noch nicht für die Kirchengemeinde aktiv gewesen sind. In den ersten Sitzungen wurde gemeinsam eine Strategie erarbeitet und die Vorgehensweise festgelegt.

Unser Plan bestand darin, erst den Bestand der relevanten Gebäude (hier: Gemeindehaus und KiTa) zu erfassen. Dies gestaltete sich insofern als schwierig, weil eine Menge an Vergangenheitsdaten entweder noch nicht erfasst war oder über Dritte (Kirchenamt, Schornsteinfeger etc.) abgefordert werden mussten.



Der zweite Schritt bestand darin, Arbeitsfelder zu identifizieren, zu bewerten und zu priorisieren. Herausgekommen ist eine Liste von Maßnahmen, die sukzessive in einzelnen Arbeitspaketen angegangen wurde und noch wird. Dem KV ist bewusst, dass der beschriebene Zyklus kontinuierlich durchlaufen werden muss.

Interessanterweise haben wir beim dann darauf folgenden dritten Schritt festgestellt, dass bereits im Vorfeld, begleitend zu den beiden ersten Schritten, Maßnahmen umgesetzt wurden, die eigentlich abzuleiten gewesen wäre. Mit anderen Worten: Wir taten manchmal schon etwas, weil es Gebot der Stunde war. Beispiel: Das

Programm der Landeskirche, mit dem wir für die Gemeinde kostenneutral Energiesparlampen installierten. Auch laufende Reparaturen wurden mit Startschuss Grüner Hahn unter dem Gesichtspunkt Ressourcenschonung durchgeführt bzw. beauftragt. Der Grüne Hahn war damit von Anfang an eine Argumentationshilfe gegenüber dem Kirchenamt, um unter anderem bei der Pfarrhausrenovierung einen energetisch besseren Standard durchzusetzen (auch wenn es nicht Gegenstand dieser Zertifizierung ist).

Über jeden wichtigen Fortschritt unserer Arbeit berichteten wir im Gemeindebrief bzw. in den Wietzer Nachrichten (vierteljährlich bzw. nach Bedarf).

---

## 4. Die Umweltleitlinien

Präambel:

Gott schuf Himmel und Erde und alles was darauf ist in 6 Tagen. Er übertrug uns die Verantwortung diese Schöpfung zu bewahren, mit den Worten: und füllet die Erde und machet sie euch Untertan... aber auch Auflagen diese Schöpfung zu bewahren.

1. Die Kirchengemeinde Wietze möchte den Energieverbrauch in allen Bereichen senken und z.B. Möglichkeiten zur Energierückgewinnung oder Alternativenergie nutzen, um die Umweltbelastungen zu verringern bzw. wenn möglich ganz zu vermeiden. Durch den ökologischen Umgang mit den Ressourcen haben wir die Möglichkeit diese für spätere Generationen zu erhalten. Dieses betrachten wir als Auftrag.

2. Mit den eingesparten Mittel wollen wir dem Personalabbau innerhalb der Kirchengemeinde entgegenwirken, um das „Gesicht und den Auftrag der Kirche“ zu erhalten und in Zukunft auszubauen.

3. Wir wollen ein Beispiel für die Kommune sein und Anregungen auch in den Privatbereich tragen, um Rückkopplungen zu erhalten und wiederum daraus zu lernen. Dieses erreichen wir, indem wir es der Öffentlichkeit zugänglich machen (G-Bote, Internet, Gemeindeversammlung) und das Gespräch für ein Miteinander suchen. Durch das Lernen von anderen, werden wir kontinuierlich die Verbesserungsvorschläge überprüfen und versuchen diese in unserer Gemeinde mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln umzusetzen.

4. Die geltenden Umweltgesetze und Umweltvorschriften einzuhalten ist unsere Verpflichtung. Dieses Handeln werden wir einer ständigen Kontrolle durch den Kirchenvorstand unterziehen. Der Kirchenvorstand der Gemeinde wird von uns einen schriftlichen Jahres-Report erhalten und diesen Veröffentlichen.

5. Alle Tätigkeiten und Veränderungen werden dokumentiert und zur Einsicht bereitgestellt. Mitarbeiter werden informiert, eingewiesen, unterwiesen und zu gegebenen Anlässen, wie Neuerungen oder bei aktuellen Fragen auf den neuesten Stand gebracht.

Wietze, den 01.10.2009

## 5. Umweltbestandsaufnahme

### a. Kennzahlen/-größen, Aspekte

Als Ergebnis unserer umfassenden Umweltbestandsaufnahme seit Sommer 2009 ergibt sich folgende Bilanz der indirekten und direkten Umweltauswirkungen in unserer Gemeinde.

#### Indirekte Umweltauswirkungen:

- Schärfung des Schöpfungsgedankens im Gemeindebrief
- Schulung der Mitarbeiter zum richtigen Heizungs- und Lüftungsverhalten (auch indirekt, weil: Verhalten hat Auswirkungen bis hinein in den Privatbereich)

#### Direkte Umweltauswirkungen:

- Austausch von Glühbirnen gegen Energiesparleuchten
- Einbau von „Beamtenthermostaten“
- Einbau von einem neuen, kombinierten Fenster-/Türelement
- Einfluss auf die Umbauplanungen Gemeindehaus und KITA
- Umstellung des Gemeindebriefes auf chlorfrei gebleichtem Umweltschutzpapier
- Umstellung der Mittagessen in der KITA von Tiefkühlkost auf einen Lieferanten, der täglich frisch ein Altenheim vor Ort versorgt und nun uns mitbeliefert.
- Einführung der „Winterkirche“ (Gottesdienst in der Heizungsperiode im Gemeindehaus anstelle der St. Michael-Kirche), um Heizkosten einzusparen.
- Mitarbeiterschulungen verstärkt vor Ort abhalten, um Fahrwege zu verringern.

## Organisations- und Umweltkennzahlen

allgemein

Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
Beschäftigte	MA			11,2	11,2	11,2
Gemeindeglieder	Gg			4.731	4.441	4.347
beheizte Nutzfläche	m <sup>2</sup>	720	720	720	720	720
Nutzungsstunden	Nh	6.310	6.310	6.310	6.310	6.310
<b>Wärme</b>						
Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
Wärmemenge unber.	kWh			89.611	100.580	135.402
Klimafaktor	--			1,22	1,16	1,12
Wärmemenge ber.	kWh			109.325	116.673	151.650
Wärmemenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>			152	162	211
Wärmemenge/Nh	kWh/Nh			17	18	24
Wärmemenge/Gg	kWh/Gg			23	26	35
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>			17,9	20,1	27,1
Wärmekosten	Euro			0,1	0,1	0,1
Erzeugung reg. Wärme	kWh			-	-	-
<b>Strom</b>						
Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
Strommenge	kWh	23.328	23.060	24.103	23.164	24.739
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	32,4	32	33,5	32,2	34,4
Strommenge/Nh	kWh/Nh	3,7	3,7	3,8	3,7	3,9
Strommenge/Gg	kWh/Gg			5,1	5,2	5,7
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	11,99	11,85	12,39	11,91	12,72
Stromkosten	Euro	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Anteil reg. Strom [%]	kWh	-	-	-	-	24

Wasser						
Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
Wassermenge	m <sup>3</sup>	521	520	566	565	565
Wassermenge/Gg	ltr/Gg			119,6	127,2	130
Wasserkosten	Euro	6,9	6,9	6,9	6,9	6,9
Abfall						
Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
Abfallmenge ges.	m <sup>3</sup>			36,6	37,4	36,6
Restmüll	m <sup>3</sup>			4,8	4,8	4,8
Papiermüll	m <sup>3</sup>			22	22	22
Verpackungsmüll	m <sup>3</sup>			7	7	7
Biomüll	m <sup>3</sup>			2,8	3,6	2,8
Sondermüll	m <sup>3</sup>					
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg			7,7	8,4	8,4
Abfallkosten	Euro			452,91	452,91	452,91
Biologische Vielfalt						
CO2-Bilanz						
Kennzahl	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
Su. CO2-Emissionen <sup>1</sup>	t CO2			30,3	32	39,8
CO2-Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO2			42,1	44,5	55,3
CO2-Emissionen/Nh	kg CO2			4,8	5,1	6,3
CO2-Emissionen/Gg	kg CO2			6,4	7,2	9,2

Auszug aus dem Internet: Diagramm mit den Zahlen unserer Gemeinde

<sup>1</sup> Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen nach GEMIS, beinhaltet Gas, Strom und Abfall



Quelle: <http://www.kirchliches-umweltmanagement.de>

Die Grafik zeigt beispielsweise tendenziell einen Zuwachs an Stromverbrauch. Ohne unsere gezielten Maßnahmen wäre dieser wesentlich umfangreicher ausgefallen. Hier sei genannt: Höhere Nutzungsintensität von Gemeindehaus (u.a. Delfi) und KiTa (zunehmende Nachmittagsbetreuung) wird teilweise kompensiert durch zunehmenden Einsatz von Energiesparleuchten:

Gemeindehaus	Bisher	Jetzt	Einsparung
<b>Großer Saal (120qm)</b>	1.011,- €	253,- €	758,- €
<b>Windfang / Flur</b>	253,- €	59,- €	194,- €
<b>Kleiner Raum</b>	51,- €	13,- €	38,- €
<b>Jugendraum (in Arbeit)</b>			
<b>Gesamt:</b>	<b>1.315,- €</b>	<b>325,- €</b>	<b>990,- €</b>

Im Gemeindehaus wurden 70 St. 100W-Glühbirnen ausgetauscht. Bei einer Ersparnis von 230kgCO<sup>2</sup> pro Birne ergeben sich 16,1 Tonnen CO<sup>2</sup> Reduzierung.

Zum Thema Abfall:

Die Abfallentsorgung im Landkreis Celle wird im Wesentlichen bestimmt durch das Unternehmen „Zweckverband Abfallentsorgung Celle“. Hierüber erfolgt sowohl die Restmüllabfuhr als auch die Abfuhr von gelben Säcken sowie Komposttonne und Altpapiertonne (die drei letzteren kostenlos). Altglas wird kostenlos über ein privates unternehmen mit in der Gemeinde aufgestellten Sammelcontainern abgefahren. Des Weiteren gibt es im Nachbarort Hambühren einen Recyclinghof mit der Möglichkeit, ggfs.

auch Schadstoffe zu entsorgen. Ein örtlich ansässiger Elektrofachmarkt nimmt dort gekaufte Leuchtmittel ebenfalls zurück.

Übersicht über Abfallart/Menge:

Gefäß	Größe	Nutzung Gemeindehaus	Nutzung KITA	Abfahren/Jahr	Gesamtvolumen im Jahr/m <sup>3</sup>
Restmülltonne	240 l	80 l	160 l	20	4,8
Gelbe Säcke	50 l	100 l	250 l	20	7,0
Altpapier	1.100 l	900 l	200 l	20	22,0
Komposttonne	120 l	40 l	80 l	20	2,4
Gartenabfälle	Entsorgung über Abfallcontainer Friedhof				

Bei Begehungen fiel auf, dass ein großer Altpapiercontainer vor dem Gebäudekomplex steht und genutzt wird. Andererseits konnten wir keinen Papiereinkauf feststellen. Unsere Untersuchungen ergaben, dass die Tonne im Wesentlichen die Kartonagen der Celler Tafel aufnahm. Zusätzlich wird diese natürlich auch von der Kindergartenarbeit gefüllt. Dieser anfängliche Widerspruch klärt sich durch Spenderverhalten eines vor Ort ansässigen papierverarbeitenden Betriebes.

Beide Effekte sind systemimmanent und wegen ihrer Kostenneutralität nicht Bestandteil weiterer Untersuchungen. Die entsprechenden Daten fehlen in unserer Übersicht.

Weiteres Thema bzgl. Papierwirtschaft: Die Verlagerung von weiteren Tätigkeiten des Kirchenamtes in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde führt zu höherem Papierverbrauch und Drucker-/Kopierkosten vor Ort. Diese fallen im Wesentlichen im Gemeindebüro an und werden deshalb im Moment außerhalb von diesem Umweltbericht untersucht.

b. Kernindikatoren EMAS III

Basis unserer Untersuchungen ist das Jahr 2009:

Kernindikator	Bezugsgröße	Jahr	Verbrauch	Verbrauch/Output
<b>1. Energieeffizienz</b>				
absolut	MWh/a	2009	135	0,031
witterungskorr.	MWh/a	2009	152	0,035
<b>2. Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch</b>	Entfällt			
Heizung (Wärme)	%	2009	0	0
Strom	%	2009	0	0
<b>3. Materialeffizienz</b>	Entfällt			
<b>4. Wasser</b>	m <sup>3</sup>	2009	565	0,130
<b>5. Abfall (Restmüll)</b>	m <sup>3</sup>	2009	4,8	0,001
<b>6. Gefährliche Abfälle</b>	kg		keine	entfällt
<b>7. Versiegelungsgrad</b> als Indikator für die biol. Vielfalt	Instabil wg. Aktuellem Umbau			
Versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	2009	3150	
<b>8. Emissionen CO<sub>2</sub></b>	t CO <sub>2</sub>	2009	39,8	0,009
<b>9. Emissionen sonstiger Schadgase</b>	Entfällt			

Zugrunde gelegt wird eine Gemeindegliederzahl von 4347 Personen. Die Spalte „Verbrauch output“ berechnet sich aus dem jeweiligen Kennzahlwert, dividiert durch die Gemeindegliederanzahl.

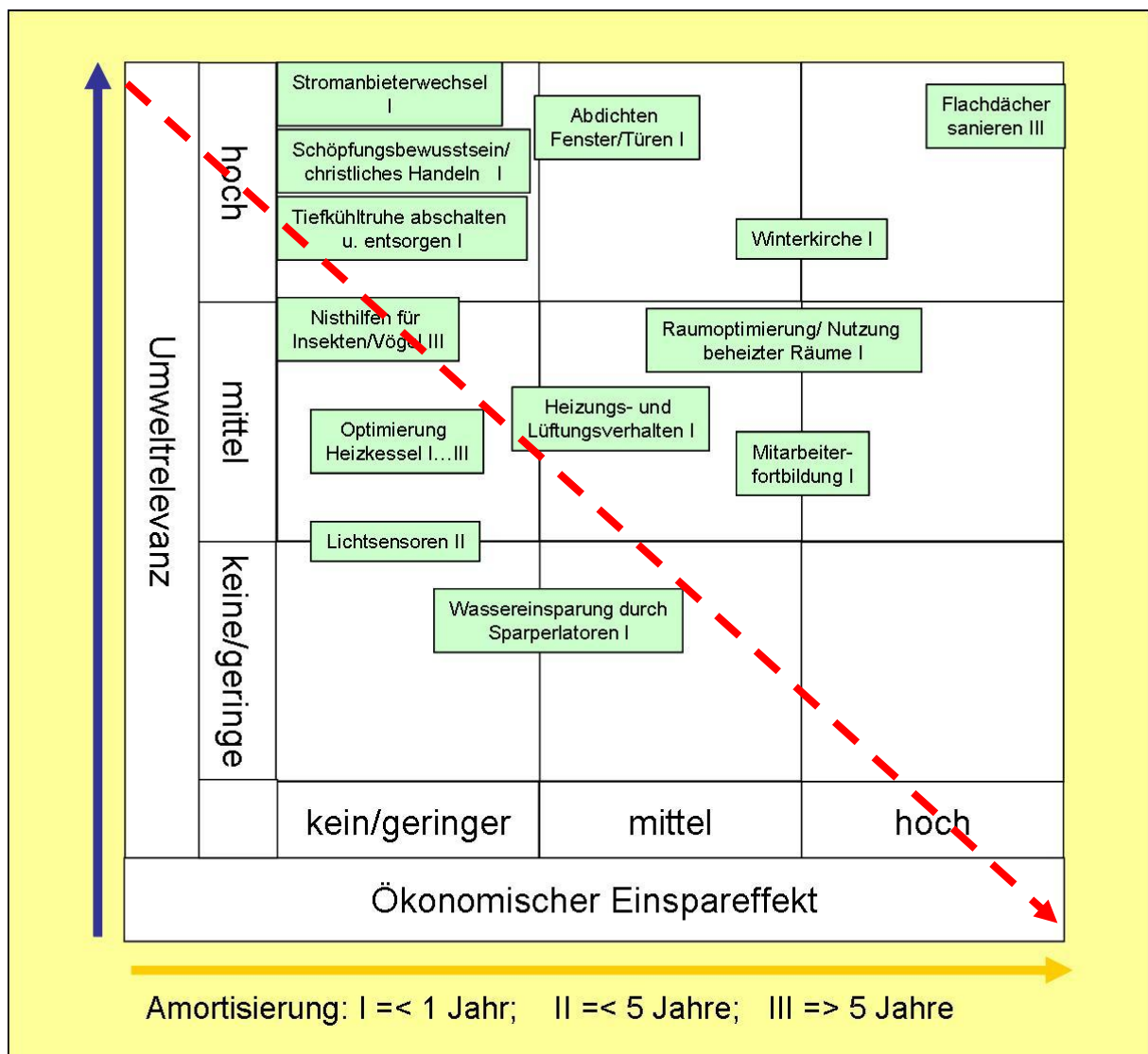
In Anlehnung an unsere Kennzahltable wurde bei der Abfallmenge nicht, wie vorgesehen, die Angabe in „Tonnen“ angegeben, sondern relevant für unsere Abfuhr ist die Volumenmenge in „Litern“.

Bei den Angaben zu den Abfallmengen wurden lediglich Restmüllmengen angegeben, da alle weitere Entsorgung kostenlos erfolgt.

## 6. Umweltprogramm

Die Gemeinde soll ständig an der Umweltbildung teilhaben und eigenes Handeln mit einbringen und Ressourcen schonen.

Beim Ausfüllen der vom Projekt „Grüner Hahn“ bereitgestellten Checklisten gab es Themen, die förmlich danach riefen, weiter verfolgt zu werden. Die Schwächen, die uns als erste auffielen, haben wir in der folgenden Portfolioanalyse gegeneinander abgewogen. Dieses ist im Analyseprozess erst ein Anfang. Wir sind uns bewusst, dass es sich um einen sukzessiven Vorgang handelt, der jährlich neu durchlaufen werden muss.



Aus Effizienzgründen wurden von uns diejenigen Themen, die sich rechts/oberhalb der roten, gestrichelten Trennlinie befinden, hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit geprüft (Kosten, zu Verfügung stehende Ressourcen, ...). Damit lassen wir die anderen Punkte nicht unter den Tisch fallen, sondern sie werden Gegenstand von künftigen Optimierungen sein.

Herausgekommen ist folgendes Maßnahmenprogramm, dass am 9. Juni 2010 durch einen Beschluss des Kirchenvorstandes in Kraft gesetzt wurde.

Nr.	Thema	Ausschuss	Verantwortlich	Bemerkung	Aufwand
<b>Ziel: Bewusstes Einkaufen bei den Gemeindegliedern forcieren!</b>					
1	Projekt „Zukunft einkaufen/ Eine Welt Laden	Ausschuss Ö	M. Bernhardt	Durch Fortbildung und Umsetzung	„anfangen, nach Bedarf erweitern“
Messbar durch: 1x jährlich Bericht im G-Boten, ggfs. Umsatzziele festlegen und monitoren					

<b>Ziel: Bewusstsein für die Schöpfung Gottes vertiefen!</b>					
2	Schöpfungsgottesdienst	Ausschuss Gottesdienst	Hauptamtlicher Pastor	1x jährlich	Keine Zusatzkosten!
Messbar durch: Festlegung der Gottesdienste/Gottesdienstplan					

<b>Ziel: Vernetzung der Kirchengemeinde in Dorfgemeinschaft</b>					
3	Gemeinsame Aktivitäten und Austausch	Ausschuss Ö	Alle	Beispiel: Erntedankfest, Gemeindefest, Hubertusmesse etc.	Keine Zusatzkosten
Messbar durch: Berichte im G-Boten und anderen Printmedien (Internet), mind. 1x jährlich gemeinsame Aktivitäten.					

<b>Ziel: Erhöhung des Energiebedarfs stoppen und/oder senken!</b>					
4	Plausibilisierung der berechneten Wärmeenergiebedarfszahl, Maßnahmen einleiten	Grüner Hahn	S. Wicke	Daten prüfen	Keine Zusatzkosten
Messbar durch: Verbrauchszahlen im Vergleich zum Vorjahr (2010 zu 2009, 2011 zu 2010 u.s.w.)					

<b>Ziel: Erhöhung des Energiebedarfs stoppen und/oder senken!</b>					
5	Umbau des Gemeindehauses	Ausschuss Bau	S. Wicke	In Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt Celle	Ca. 250 T€
Messbar durch: Verbrauchszahlen im Vergleich zum Vorjahr (2010 zu 2009, 2011 zu 2010 u.s.w.)					

<b>Ziel: Ressourcenschonung!</b>					
6	Schulungen zum richtigen Umgang	Grüner Hahn	S. Wicke		Keine Zusatzkosten
Messbar durch: Protokollführung/Dokumentation, Beispiel „Richtiges Lüftungs- und Heizungsverhalten durch ehrenamtliche Mitarbeiter“					

Unabhängig von diesem Programm gab es eine Reihe von Maßnahmen, die direkt nach Mängelfeststellung beauftragt bzw. beseitigt wurden. Als Beispiel sei hier genannt:

- Abdichtung aller Fenster in KITA und Gemeindehaus, soweit es der momentane bauliche Zustand erlaubte
- Austausch eines kombinierten Tür-Fensterelementes im Gemeindehaus
- Einbau von Beamtenthermostaten im Gemeindehaus

- 
- Wechsel des Essenanbieters für die KITA (Tiefkühlware gegen regionalen Frisch-Lieferanten)
  - Absenkung der Heiztemperatur im Gemeindehaus
  - Schulungsmaßnahmen zum Heizungsverhalten mit Küsterin und Mitarbeiterinnen der KITA durchgeführt
  - Bauliche Bestandsaufnahme inkl. Thermografie von Gemeindehaus/KITA
  - Entsorgung eines verbrauchsintensiven Gefrierschranks
  - Durchführung von Installationsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung Heißwasserbereitung (Küche Gemeindehaus)

Aus dem beschlossenen Umweltprogramm wurde zum Zeitpunkt dieser Niederschrift in Angriff genommen:

- Identifizierung eines „Delfi“-Kurses als „Stromfresser“ (hohe Raumtemperatur mit Hilfe von elektr. Heizlüftern) - Beteiligung an den Stromkosten eingefordert
- Dorfvernetzung – Erntedankfest rund um Stechinelli-Kapelle mit örtl. Vereinen durchgeführt, gemeinsamer Veranstaltungskalender für ganz Wietze auf den Weg gebracht.
- Schöpfungsgottesdienst am 4.7.2010 zum Thema „Achtung der Schöpfung“ und Geflügelschlachthof gehalten, Antrag an die Landessynode zum Thema Geflügelschlachthof und Massentierhaltung gestellt, öffentl. Diskussionsabend mit dem Beauftragten für Landwirtschaft und Ökologie der Ev. Kirche Deutschlands im Kirchenkreis Celle am 29. April 2010 durchgeführt.
- Forcierung der Umbaumaßnahme KITA/Gemeindehaus

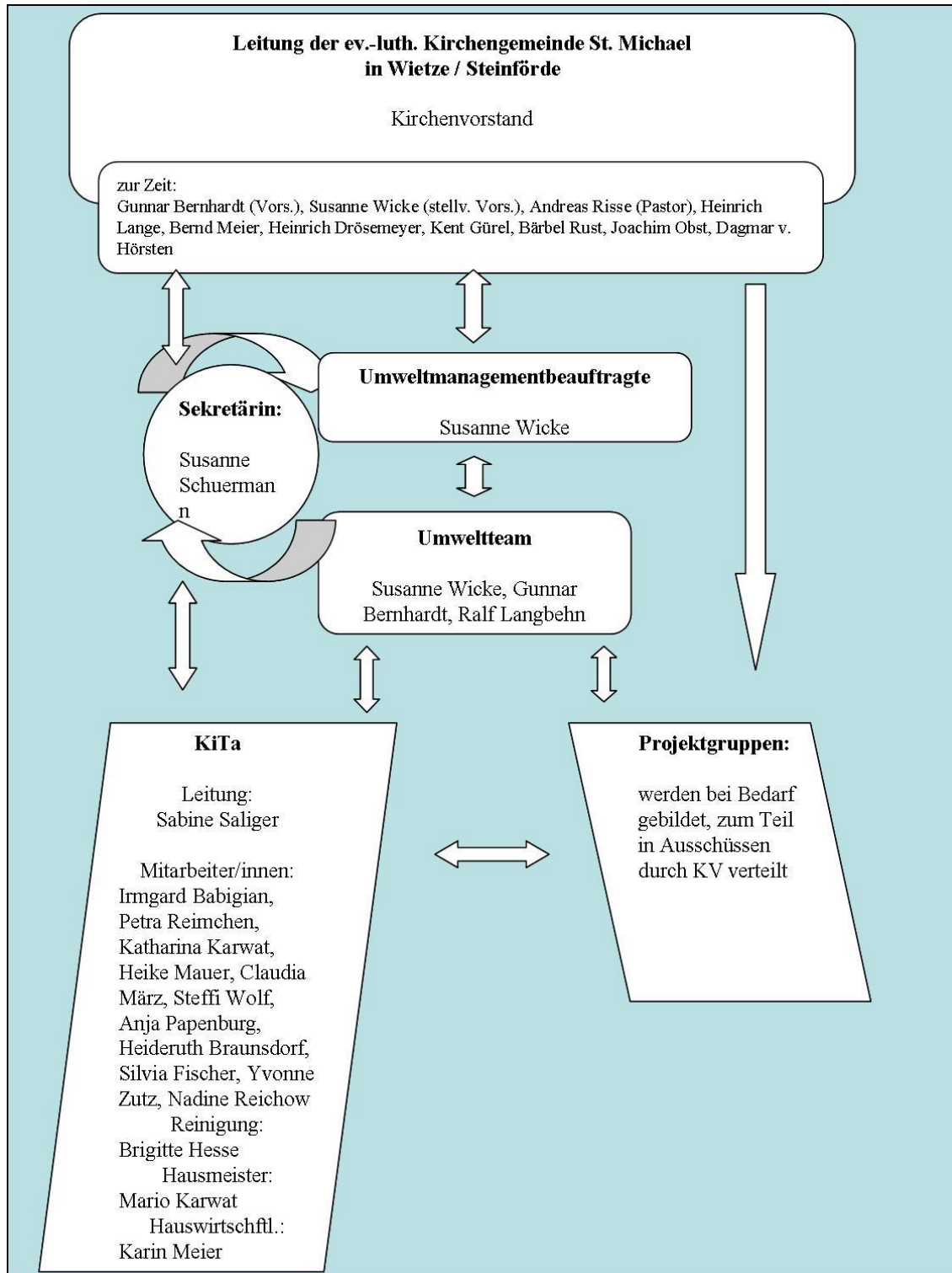
Als nächste Schritte sind geplant:

- Prüfung der beweglichen Elektrogeräte KITA und Gemeindehaus (ca. 300 €)
- Überprüfung Elt.-Anlage durch Fachunternehmen KITA und Gemeindehaus (ca. 2.500 €)
- Einbau Notausgangstür im Saal Gemeindehaus (ca. 3.000 €)
- Umsetzung der EFAS-Auflagen (bezieht sich auf alle Kirchengebäude)
- Umbaumaßnahme Gemeindehaus und KITA (ca. 500.000 €)

Aktuell gibt es in unserer Gemeinde eine Vakanz auf den beiden Pfarrstellen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die kommenden Pfarrstelleninhaber aufzusynchronisieren. Zur Zeit erfolgt eine Erarbeitung von Maßzahlen und Messkriterien, um im Folgejahr das Verfahren weiter zu implementieren.

## 7. Umweltmanagementsystem

Organigramm der Kirchengemeinde Wietze mit ihren Mitarbeitern:



---

**Kirchenvorstand:**

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Jährliche Kontrolle des Systems/Managementreview (Bericht des UMB)

**Umweltmanagementbeauftragte:**

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination des Umweltteams
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften

**Umweltteam:**

- Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen
- Umwelterklärung
- Information der Öffentlichkeit
- Weiterbildung/Schulung initiieren

**KITA:**

- Basis des Umweltschutzes, werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert, engagieren sich beim Grünen Hahn

**Projektgruppen:**

- Werden bei Bedarf für einzelne Aufgaben eingesetzt (Beispiel: Team zum Auswechseln der Glühbirnen)

**Pfarramtssekretärin:**

- Anlaufstelle der Gemeinde, Mitarbeiter und Teams
- Vergibt Belegungszeiten Gemeindehaus

---

## 8. Ansprechpartner und weiterführende Informationen

Pfarrbüro: Susanne Schuermann, Steinförder Str. 12, 29323 Wietze; Tel.: (05146) 8443, Fax: (05146) 929069; [KG.Wietze@evlka.de](mailto:KG.Wietze@evlka.de)

Pfarrstelle I+II: Zurzeit unbesetzt

KV-Vorsitz: Gunnar Bernhardt, Boyweg 15, 29323 Wietze, Tel.: (05146) 92266; [gbernhardt@t-online.de](mailto:gbernhardt@t-online.de)

Stellv. KV-Vorsitz: Susanne Wicke, Birkenweg 15, 29323 Wietze; Tel.: (05146) 4388; [S.K.Wicke@t-online.de](mailto:S.K.Wicke@t-online.de) (Umweltmanagementbeauftragte)

Kindertagesstätte: Sabine Saliger, Kirchstr. 6, 29323 Wietze; Tel.: (05146) 2154; Fax: (05146) 985856; [KTS.Wietze@evlka.de](mailto:KTS.Wietze@evlka.de)

Weitere Informationen im Internet:  
Homepage unserer Kirchengemeinde:

[www.kirche-wietze.de](http://www.kirche-wietze.de)

Homepage EMAS:

[www.emas.de](http://www.emas.de)

Homepage Grüner Hahn:

[www.gruener-hahn.net](http://www.gruener-hahn.net)

Homepage der evangelischen Landeskirche Hannovers

[www.evlka.de](http://www.evlka.de)

Homepage der EED

[www.eed.de](http://www.eed.de)

---

## 9. Gültigkeitserklärung

Der  
Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der Einrichtung

**Ev.-luth. Kirchengemeinde**  
**St. Michael**  
Steinförder Straße 12  
29323 Wietze

mit dem NACAE Code 94.9 "Kirchliche Einrichtung" & 85.1 „Kindergärten und Vorschulen“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASIII) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 12 Mitarbeitern im begutachteten Bereich, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 27. Oktober 2013 vorgelegt.

Die Einrichtung erstellt in den Jahren 2011 und 2012 aktualisierte Umwelterklärungen die vom Umweltgutachter für gültig erklärt werden.

Wietze, den 28. Oktober 2010

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090